

darf der Feind nicht wegnehmen, wie es sonst im Kriege geschieht. Auch alle Landbewohner, die den Verwundeten zu Hilfe eilen, sollen geschont werden und frei bleiben. Jeder Verwundete, der in einem Hause gepflegt wird, dient ihm als Schutz, so daß es von Einquartierung und von einem Teile der Kriegssteuern verschont bleibt. Verwundete und kranke Krieger sollen aufgenommen und gepflegt werden ohne Unterschied, zu welchem Volke sie auch gehören mögen. Alle Hospitäler und Lazarette sollen eine deutlich erkennbare und gleichförmige Fahne haben, die ein rotes Kreuz im weißen Felde zeigt. Auch alle Ärzte, Feldgeistlichen, Wärter und Krankenträger haben am linken Arme eine weiße Binde mit dem roten Kreuze zu tragen.

Nach diesen Bestimmungen richten sich jetzt alle Völker Europas in ihren Kriegen. Sie haben auch im französischen Kriege von 1870 und 71 viel Segen gestiftet und viel Elend gemildert.

### 131. Eine Samariterin auf dem Throne.

Wilhelm Heine.

Bein Fürstinnen auf dem Throne der Hohenzollern. Hannover-Binden 1892. S. 77.

Königin Augusta kannte keinen edleren Beruf als den, den Armen und Unglücklichen beizustehen, ihr Elend zu mildern, die vom Schicksal Gebeugten wieder aufzurichten und zu trösten. Sie wurde in der That, wie es an ihrem Sarge bezeugt worden ist, eine „Diakonissin im Purpur“, eine Samariterin auf dem Throne. Allen gemeinnützigen Bestrebungen, Vereinen und Erziehungsanstalten wandte sie ihre Sorgfalt zu. Durch ihre Fürsorge entstanden in Berlin Volksküchen, in denen die Arbeiter für billiges Geld gute Nahrung erhalten, ferner das Augusta-Krankenhaus und viele andre wohltätige Anstalten. Ganz besonders aber sorgte sie für die freiwillige Krankenpflege im Kriege. Das namenlose Elend des Krieges zu mildern, machte sie sich gerade zur Lebensaufgabe.

Während des Feldzuges gegen Dänemark im Jahre 1864, in dem die Truppen durch die Winterkälte zu leiden hatten, entsandte die Königin die berühmtesten Ärzte in die Lazarette von Schleswig-